

Das Friedensziel des Zaren.

Die Führer und zahlreiche Mitglieder sämtlicher Dumaparteien sind, seitdem der Verlust Lembergs jede Täuschung über die Kriegslage unmöglich gemacht hat, in Petersburg eingetroffen und zu Sitzungen zusammengetreten, aus denen der Regierung die einmütige Forderung entgegenschallte: Sofortige Einberufung der Duma! Die Regierung hat die Zusammenkünfte im Taurischen Palast verboten; sie wurden in der Wohnung des Dumapräsidenten Rodsjanlo fortgesetzt. Dem Sofort der Parteien stellte die Regierung ein Bald gegenüber. Nunmehr meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur:

Petersburg, 30. Juni.

Ein Kaiserliches Reskript an den Ministerpräsidenten Goremykin lautet: Aus allen Teilen des Vaterlandes gelangen Stimmen zu mir, welche Zeugnis ablegen für den starken Willen des russischen Volkes, seine Kräfte dem Werke der Heeresausrüstung zu widmen. Ich schöpfe aus dieser nationalen Einmütigkeit die unerschütterliche Sicherheit einer strahlenden Zukunft. Der lange andauernde Krieg verlangt immer neue Kräfteanstrengungen; aber indem wir die wachsenden Schwierigkeiten überwinden und den unvermeidlichen Wechselfällen des Kriegsglücks die Stirn bieten, wollen wir in unseren Herzen den Entschluß befestigen und stählen, den Kampf mit Hilfe Gottes bis zum vollständigen Triumph des russischen Heeres zu führen. Der Feind wird niedergeschlagen werden müssen, sonst ist der Friede unmöglich. Mit festem Vertrauen in die unerschöpflichen Kräfte Rußlands erwarte ich, daß die Regierungs- und öffentlichen Einrichtungen, die Industrie Rußlands und alle treuen Söhne des Vaterlandes ohne Unterschied der Meinung und Klassen solidarisch und einmütig arbeiten werden, um die Bedürfnisse unserer tapferen Armee zu befriedigen. Dieses einzige und nunmehr nationale Problem soll alle Gedanken des einigen, und in seiner Einigkeit unbefiegbaren Rußland auf sich ziehen. Nachdem ich zur Erörterung der Approvisionierungsfragen einen besonderen Ausschuß unter Beteiligung von Mitgliedern der gesetzgebenden Kammern und von Vertretern der Industrie errichtet habe, erkenne ich es als notwendig, demzufolge den Zeitpunkt der Wiedereröffnung der gesetzgebenden Körperschaften zu beschleunigen, um die Stimme der russischen Erde zu hören, und da ich die Wiederaufnahme der Tagungen der Duma und des Reichsrats spätestens für den Monat August beschlossen habe, vertraue ich den Ministerrat damit, die durch die Kriegszeit notwendig gewordenen Gesetze mit mir gemäß meinen Angaben gemäß auszuarbeiten.

Wird die feierliche Versicherung des Zaren, daß der Friede unmöglich ist, wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht niedergeschlagen werden, und seine Zuversicht, daß das über „unvermeidliche Wechselfälle“ hinaus trotz „wachsender Schwierigkeiten“ gelingen werde, Rußlands gesunkenen Mut wieder erheben? Das Reskript gibt das Schlagwort auch für Rußland aus, das jetzt in England und Frankreich die Hoffnung aller ist: Organisation der Heeresrüstung! Aber die letzte Hoffnung großer Industriestaaten, die von ihrer Industrie mit Recht große Leistungen erwarten dürfen, kann im agrarischen Rußland nicht dieselbe Wirkung tun. Und das russische Vertrauen zur Organisationsfähigkeit der Regierung ist sicherlich heute nicht größer, als es sonst war. Das grundsätzliche Zugeständnis, das der Zar angesichts der immer bedrohlicheren Erregung im Lande der öffentlichen Meinung nicht länger vorzuenthalten für ratsam fand, das Zugeständnis der Einberufung der Volksvertretung, wird freilich durch die hinausgezögerte Einberufung bis zum August einigermaßen abgeschwächt.